

Greppen, eine Fasnachts-Metropole

Das Fasnachtshuhn, eine vogteirechtliche Abgabe, ging schon 1386 in die Akten ein. Ebenso 1539 die Abgabe von einem (Fasnachts-) Kuchlein „uff der herren fassnacht“ an den Weggiser Pfarrer, wozu damals auch Greppen zählte.

Die Landvogtei-Rechnung Habsburg von 1772/73 enthält Bussengelder von je 5 Gulden von Wendel, Blasius und Caspar Greter wegen „Masqueraden gehen“. Bei Wendel Greter handelte es sich um den amtierenden Weibel, eine Funktion welche etwa dem heutigen Gemeindepräsidenten entspricht. Die Schulchronik überliefert uns in den 1870er-Jahren zirka 2-3 Tage „Fastnachts-Ferien“.

In Sachen Fasnacht hatte Greppen einige Blütezeiten. Am Gudelmontag 1905 wurde Greppen von einer zirka 25köpfigen Zigeunerbande überfallen und es folgte auf dem Dorfplatz ein lustiges Lagerleben. In den 1920er-Jahren, als man Fasnacht noch „Fastnacht“ schrieb, gab es hier eine „Faschingsgesellschaft“. Laut einem Inserat im „Freier Schweizer“ lud „Ganz Greppen“ und die Wirte zum „Rigi“ und „St.Wendelin“ am Schmutzigen Donnerstag vom 12. Februar 1920, nachmittags 2 Uhr zu einem „grossen Fastnachts Spiel“ ein. Zwei Jahre später, am 23. Februar 1922 fand ein „Grosser Fastnachtsaufzug“ mit dem Thema „Greppen mit seinen Zukunftsplänen“ statt. Im Inserat verwiesen die Faschingsgesellschaft und die Wirte auf ein Plakat. 1927 meldete eine Pressenotiz „Die Vereine der umliegenden grösseren Ortschaften finden kaum genügend Sonntage, ihre Produktionen zu platzieren. Greppen hat, mit Ausnahme der Schützen-Kilbi, die auf den Herbst fällt, keine Vereinsanlässe, möchte aber doch auch seine Fastnacht haben“. Dabei wurde auf den „Grepper-Ball“ vom 18. Januar verwiesen.

Im April 1930 war die Volksabstimmung über das Alkoholgesetz angesagt. Da schrieb man in der Zeitung: „Als eingefleischte Professions-Träschstöckler haben die Grepper ein ganz spezielles Interesse am neuen Eidg. Schnapsgesetz. Das Motto des Fasnachtsspieles hiess „Nüd vo Bärn“. Der Text wurde in gedruckter Form ausgeteilt. (NB: Dieser Druck und einige Fotos werden im nächsten Sommer im Regionalmuseum in Vitznau u.a.m. ausgestellt.)

Diese Epoche endete mit dem Fasnachtsspiel vom Schmutzigen Donnerstag 1933, wo auch die junge Dorfmusik beteiligt war. In dieser Zeit begann die Ära der Konzerte und Theater von Musikgesellschaft und Cäcilienverein, welche die aktiven Leute unserer kleinen Gemeinde absorbierte.

Zu meiner Schulzeit verkleideten sich an Fasnachtstagen einzelne Schülerinnen und Schüler als Maskeraden und zogen von Haus zu Haus. Ich erinnere mich, vermutlich war es am Schmutzigen Donnerstag 1951, wo ich als Geissbub verkleidet herumzog und vor den Türen jeweils ein Geissbub-Sprüchlein aufsagte. In der Regel trug es etwa einen Batzen oder einen Zwanziger ein. Am Abend stieg der Sparkassen-Saldo um stolze zehn Franken.

Tanz
Donnerstag den 20. Februar im
Gasthaus zu St. Wendelin
in Greppen.
Gute und reelle Bedienung zusichernd
empfiehlt sich höflich zu zahlreichem
Zuspruch
Wittwe Lottenbach.

Fasnachts-Inserat 1879

Schmutzigen Donnerstag
den 7. Februar 1918
Tanz
im Gasthaus „St. Wendelin“, Greppen
Anfang: Abends 5 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Fam. Kaufmann-Zimmermann.

Tanz
am
Schmutzigen Donnerstag
den 7. Februar 1918
im Gasthaus z. „Rigi“, Greppen.
Anfang: Nachmittags 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
E. Greter.

Fasnachts-Inserat 1918

Grosse Tradition hatten die Maskenbälle in beiden Dorf-Wirtschaften. Viele Jahre spielten im „St.Wendelin“ die Kapelle Heiri Meier und im „Rigi“ Sepp Kost. Vor vielen Jahren erzählte mir eine betagte Frau aus Weggis mit Begeisterung von der Grepper Fasnacht. Als sie jeweils den Heimweg unter die Füsse nahmen, war in den Ställen von Langenzihl, Hangbühl usw. bereits Licht. Ende den 1960er-Jahre hatte auch diese Tradition ein Ende.

1970 veranstaltete die neu gegründete Sportjugendgruppe einen Maskenball im Saal vom Hotel „St.Wendelin“. Ab 1977 organisierte der Ski-Club Bärkli zahlreiche Jahre einen Maskenball in der Turnhalle, teilweise zusammen mit dem Gasthaus „Rigi“. Auch diese Epoche fand über die Gemeindegrenzen Beachtung, so zählte man 1981 über 100 Masken nebst vielen begeisterten Besuchern. Anfangs der 1990er-Jahre lud der Frauenturnverein zu einem Maskentreiben ins Gasthaus „Rigi“. Seit 1991 sorgt der Club junger Eltern in irgendeiner Form für Fasnachtsstimmung vor allem für die Kinder.

1954 bildete sich in Weggis die „Chrutschlämpe-Zunft“. Seit 1955 zeichnet sie für die Herausgabe einer Fasnachts-Zeitung, wo manchmal auch Begebenheiten aus Greppen aufgenommen werden. Der Name „Chrutschlämpe“ weist auf den grossen Gemüseanbau in Weggis hin, während die ehemals zahlreichen Kalberhändler in Küssnacht für die Bezeichnung „Chalberschwanz“ sorgten. Auch für die Grepper hatten die Nachbargemeinden einen Spitznamen, nämlich „Träschtstöckler“, womit man auf die zahlreichen Schnapsbrennereien Bezug nahm.

„Freier Schweizer“ 1879-1989 (Fasnachts-Inserate und Presstexte)
Vereinsarchiv und Sammlung Kulturkommission
Muheim Josef: Chronik der Musikgesellschaft Greppen (1980)